



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

209 (6.5.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-358032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-358032)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Regierungsdruck: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 4.—, in anderen Bezugsstellen abgeben RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, postfrei 3.50. — Adressen: Waldstraße 4, Kammerschreiberstraße 12, Schlegelstraße 12, W. Oppauer Straße 2, W. Zühlkestraße 1. — Erscheinungstermin: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Routen: Reichsstraße Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft RM. —, die 10 mm breite Zeile: im Heftenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Redakt. nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Wochentagen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 6. Mai 1931

142. Jahrgang — Nr. 209

Das Problem des freiwilligen Arbeitsdienstes

Erweiterung der entsprechenden Pläne auf das ganze Reich - Direkte Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Verbänden

Beschäftigung für Arbeitslose

Telegraphische Meldung

Berlin, 6. Mai.

Wie wir erfahren, war die gestrige Konferenz der verschiedenen Verbände der Reichsministerialen Treuhandanstalt, in der das Problem des freiwilligen Arbeitsdienstes behandelt wurde, bereits vor einer Reihe von Wochen angefangen worden. Sie geht auf den Gedanken eines „Heimadientes“ — diese Bezeichnung wird auch für die Zukunft angewandt werden — für den Osten zurück. Reichsministerialer Treuhandanstalt wurde bereits letzterzeit, als das Kabinett sich mit der Diktatur beschäftigte, ermächtigt, ihn weiter zu verfolgen. Dabei hat sich sehr bald gezeigt, daß es praktischer ist, den Gedanken räumlich auf das ganze Reich zu erweitern und direkte Verhandlungen mit den zentralen Stellen der Verbände anzuknüpfen.

Das ist nun geschehen. Mit dieser Erweiterung wird das Problem aber in die Zukunft der Reichsministerialen Treuhandanstalt hineingezogen und die Verhandlungen werden deshalb unter seinem Vorherrschaft in etwa 12 Tagen weitergehen, nachdem der Eindruck und die Erfahrungen der gestrigen Konferenz nun den zuständigen Stellen verarbeitet sein werden. Der Kern des Problems besteht darin, daß arbeitslose Mitglieder der verschiedenen Verbände, in welche Gemeindefunktionen zusammengefaßt, bei freiwilliger Meldung zu Arbeiten angeleitet werden sollen, die bei normaler Bezahlung unterbleiben müßte, weil das notwendige Geld nicht vorhanden ist. Man hat sich an die Ausbesserung und Verbesserung der Strafanstalten, aber nicht an großartige Anlagen, die Menschenmengen beschäftigen würden, sondern um sich von vornherein im Rahmen des Möglichen halten.

In der gestrigen Besprechung haben sich auch die Sachverständigen des Problems gezeigt. Sie sind zum Teil in der Idee selbst, zum Teil darin liegen, daß bei der großen Zahl der beteiligten Verbände natürlich verschiedene Ansichten auftreten. Man glaubt aber trotzdem, daß hier ein Weg gefunden wird, auf dem man eine ganze Menge Arbeitsloser wieder an die Arbeit führen kann. Da die beteiligten Verbände vorwiegend aus jungen Menschen bestehen, ergibt sich von selbst, daß auch die moralische Bedeutung dieser Bemühungen nicht zu unterschätzen ist.

Schiedsgericht im Ruhrbergbau

Telegraphische Meldung

Essen, 6. Mai.

Unter dem Vorsitz des Richters Prof. Dr. Böhm fanden hier heute Verhandlungen über die Erneuerung des Kohlenarbeitsvertrages für den Ruhrbergbau statt. Es wurde ein Schiedsgericht gewählt, wozu sich der Urlaub bei einer Vielzahl von mehr als zwei Jahren im Bergbau für jedes Urlaubsjahr um einen Urlaubstag vermindert. Ferner wurde festgelegt, daß, wenn während der Dauer dieses neuen Tarifs die Arbeitszeiten geändert werden sollten, über die Höhe neu verhandelt werden darf. Weiter wurde das Hauskündigungsgeld von 16 auf 10 Wochenlohn gesetzt.

Der Vertrag tritt am 1. Juni 1931 in Kraft und ist bis zum 31. Mai 1932 unauflösbar. Die Parteien haben bis 10 Uhr am 11. Mai abends 6 Uhr über die Annahme oder Ablehnung zu erklären.

Schwere politische Zusammenstöße

Telegraphische Meldung

Leipzig, 6. Mai.

Zwischen einem Trupp Nationalsozialisten und einer Truppe Kommunisten kam es gestern abend in der Goebenstraße in Gomborn zu heftigen politischen Auseinandersetzungen. Die Kommunisten trafen hier in der Minderzahl befindlichen Nationalsozialisten an. Beim Eintreffen der Schutzpolizei haben sich die Kämpfer zum großen Teil zurückgezogen.

Nach einer Stunde später kam es zu neuen Zusammenstößen, wobei auch mehrere Schüsse fielen. Die Nationalsozialisten wurde durch einen Wunden leichtverletzt. Mehrere verletzt wurden. Die Nationalsozialisten und drei Kommunisten. Aus der Verlesenen lauden drei Schüsse im Krantzenhaus. Von welcher Seite die Schüsse abgegeben wurden, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Kampagne gegen die Zollunion

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. Mai.

Das heute im „Matin“ veröffentlichte Interview des rührigen Herrn Sauerwein mit dem österreichischen Außenminister Schöber ist in Berliner politischen Kreisen hart beachtet worden. Man stellt hier übereinstimmend in allen Kreisen fest, daß die neue Attitude des Herrn Sauerwein in der Umkleelinie, die die französische Politik seit der Veröffentlichung des Wiener Vorvertrages eingeschlagen hat, unabweislich vom ersten Tage an, ist in der französischen Presse ein hartnäckiger, geradezu verblüffender Kampf gegen die deutsch-österreichischen Pläne geführt worden, ein Kampf, der, wie wir hier wiederholt festgestellt haben, nicht von objektiven, nicht von wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestimmt war, sondern lediglich von rein politischen. Der Presse folgten bald die maßgebenden Politiker: Briand, der Präsident der Republik, Doumergue und längst auch der Ministerpräsident Casal.

Der Onkel V'Orléans hat auch Befürchtungen an die belarischen und von Frankreich politisch und finanziell abhängigen Mächte der kleinen Entente ergehen lassen und auch dort setzte die gleiche unermüdbare Kampagne ein.

Es sei hier an das Verhalten der Prager Zeitungen und die Rede des Herrn Dr. Beneš erinnert und schließlich der französische Einfluß vermocht, die rumänische Regierung zu ihrer eigenartigen und unverständlichen Abfolge der Handelsvertragsverhandlungen mit dem Reich zu bestimmen. Man hat auch Herr Sauerwein diesem ehrenwerten Kreis sich eingegliedert. Er hat auch die gleiche, wie sehr oft, vorwiegend als Journalist, denn als Politiker gebrandet. Seine Absicht ist in der Hinsicht von innerpolitischen Rücksichten und Ideen diktiert. Er wollte den französischen Außenminister, dessen Politik er unterstützt, helfen, die entscheidende Kammer-

debatte am Freitag vorzubereiten und da Herr Sauerwein ein gewandter und feberfester Mann ist, vermag er selbst seine Intervention in den Dienst der Politik zu stellen. Dazu bedarf es aber nur einer mehr oder weniger strapaziösen Redigierung. Sauerwein hat dabei auch sich nicht scheut, zu behaupten, Herr Schöber habe ihm erklärt, daß die Verhandlungen über die Zollunion ruhen würden, sobald der Völkerbund mit der Angelegenheit sich befaßt habe.

Diese dreiste Unwahrheit

Es ist inzwischen bereits von Wien aus demontiert worden. Man wird im übrigen bezweifeln dürfen, daß dieses Dementi in der französischen Presse, insbesondere im „Matin“ so zu lesen sein wird. In der bevorstehenden außerpolitischen Kammerdebatte wird Herr Briand endlich Gelegenheit finden, seine Gegenpläne zur Zollunion der aufstrebenden Welt zu unterbreiten. Dann wird man sehen können, was an dem mit so viel Geschrei angekündigten Protesten des Onkel V'Orléans eigentlich ist. Nach allem, was man bisher gehört hat, dürfte der Stein der Weisen auch mit ihnen nicht entdeckt werden. Wie wir zu wissen glauben, wird der Reichsaussenminister Curtius bei nächster Gelegenheit, jedenfalls noch in dieser Woche, auf die belarischen Vorstöße und ihr Verhältnis zum Zolluniongedanken in aller Ausführlichkeit erwidern. Herr Curtius wird dabei auch neue Betonen.

Das man in der Bismarckstraße wie am Volkshausplatz an der Zollunion unbedingt festhalten

daß man durch die französischen Rauscher und Quercelbereien sich nicht demarrieren lasse, sondern, wie der Reichsaussenminister es auf dem Industrie- und Handelskongress so trefflich zu formulieren mochte, den einmal eingeschlagenen Weg „in ruhiger Festigkeit zu Ende gehen“.

Der Kampf um den Brotpreis

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 6. Mai.

Die Bemühungen um die Reduzierung des Berliner Brotpreises auf den alten Stand von 46 Pf. sehen weiter. Man nimmt in Regierungskreisen an, daß, nachdem nun der Reichsministerialer die notwendigen Voraussetzungen geschaffen hat, heute oder spätestens morgen es gelangt, den Widerstand der Berliner Bäcker zu überwinden.

Die von Herrn Schiele angeführten Maßnahmen werden übrigens — das wird man nicht verschweigen dürfen — nicht überall als befriedigend und ausreichend angesehen, selbst in solchen Kreisen, die dem Kabinett Bräunling sich verbunden fühlen und auch seine Agrarpolitik im allgemeinen unterstützen haben. Soviel ist aber immerhin richtig, daß für die Berliner Bäcker kein Grund mehr besteht, die von ihnen geforderte Preisbindung zu verweigern. Man wird auf ihn, bei der Gelegenheit noch einmal darauf zu erinnern, daß die letzte Heraushebung von 48 auf 50 Pf. ohne jeden Grund erfolgte und das zu einem Zeitpunkt,

in dem die Weizenpreise nachgaben. Diese Preisunterstützung könnte also auf alle Fälle sofort wieder aufgehoben werden und für die weitere Senkung auf den ursprünglichen Stand von 46 Pf. dürfte der vom Reichsministerialer im Herbst eingeleitete Import eines bestimmten Kontingents Weizens zu berücksichtigen sein und die Abgabe verbleibender Roggen an die Mühlen immerhin genügen.

Selbst die Sozialdemokraten müssen anerkennen, daß die Regierung mit aller Kraft sich bemüht, die Bäckereier mit der nötigen Menge an Mehl zu versorgen. Das beweist schließlich auch ihr Verhalten in der heutigen Sitzung des Reichstages, wo mit ihren Stimmen der kommunistische Antrag auf eine frühere Einberufung des Reichstages abgelehnt wurde zum zweiten Male abgelehnt werden konnte.

Um es noch einmal zu sagen: Man rechnet bestimmt damit, daß man heute, spätestens aber morgen zu einer Verhandlung mit den Berliner Bäckern kommt. Zucht wird, wie wiederholt, der Kaiser mit außerordentlichen Mitteln eingreifen.

Gegen Störung des Gräberfriedens

Telegraphische Meldung

Berlin, 6. Mai.

Der Reichsminister des Innern hat in der Frage der Verhütung der Störung von Gräberfriedens folgende Schreiben an die Landesregierungen gerichtet:

Was zuverlässiger Mitteilung sind im Deutschen Reich in den letzten Jahren nicht weniger als 100 Fälle von Störungen jüdischer Friedhöfe vorgekommen. Unter Hinweis hierauf hat sich den Landesregierungen erneut nachzulegen, die Landesbehörden anzuweisen, um die Aufklärung und Verhütung der Störungen des Gräberfriedens nach dringlichst bemüht zu sein. Ich halte schärfste Einschreiten gegen solche verabscheuungswürdige Straftaten für nötig und bin nach den Erfahrungen der letzten Jahre der Auffassung, daß es nicht möglich ist, ihnen ohne empfindliche Strafen mit Erfolg zu begegnen.

Aufstände in Portugiesisch-Guinea

Telegraphische Meldung

Paris, 6. Mai.

Die Gouas aus Bissau berichtet, hat der gegenwärtig in Bissau sich aufhaltende Gouverneur von portugiesisch Guinea in einem Interview befragt, daß in Bolona und Bissau Aufstände ausgebrochen seien und die Aufständischen die Macht an sich gefangen hätten.

Am 17. April hatten unter Führung eines Oberleutnants Bissaupersonen das Distriktskafu in Bolona angegriffen, während eine andere Gruppe, bestehend aus früheren Staatsbeamten, das Regierungsgesände angegriffen habe. Der Gouverneur war durch die Schiffe, die zwischen den Aufständischen und den Offizieren geteilt wurden, aufgegriffen worden. Die Aufständischen hätten den Sieg davongetragen. In Bissau habe sich die Eroberung der Macht durch die Aufständischen ähnlich zugetragen.

Der Appell des amerikanischen Präsidenten

Der Tagung des Kongresses der Internationalen Handelskammern, die in Washington mit einer beachtenswerten Rede Hoovers eröffnet wurde, ist diesmal besondere Bedeutung beigemessen. Es trifft sich gut, daß sie in Washington stattfindet. Denn es hat kaum eine Zeit gegeben, in der die enge wirtschaftliche Verbundenheit der Vereinigten Staaten mit der Weltwirtschaft so klar zutage getreten ist wie in den Tagen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, die nicht nur auf Europa, sondern ebenfalls auch auf Amerika laftet. Diese enge wirtschaftliche Verbundenheit aller Länder hat denn auch Hoover in seiner Eröffnungsbrede sehr stark betont und damit einer Auffassung Ausdruck gegeben, die den Amerikanern noch vor zwei Jahren fern lag. Man kann also damit rechnen, daß die Verhandlungen des Kongresses gerade in den Vereinigten Staaten ein sehr hartes Echo finden und daß die Amerikaner selbst sich auch alle Mühe geben werden, an einer Bekämpfung der weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten ernstlich mitzuarbeiten.

Es ist freilich über die Methode der Bekämpfung (sogar eine Meinungsverschiedenheit in Washington zutage getreten, die der Präsident Hoover in seiner Rede mit vollem Bewußtsein kräftig unterdrücken hat. Eine Reihe ausländischer Delegationen, darunter auch die englische unter der Führung von Sir Arthur Salway, sind in der Absicht nach Washington gekommen, dort die Frage der internationalen Kredite aufzurollen. Sir Salway ist der Ansicht, daß die gegenwärtige Weltkrise die offene und entschiedene Behandlung eines Problems rechtfertige, daß man sich vor zwei Jahren in einer solchen internationalen Organisation nicht recht anzunehmen wagte. Auch für die Erörterung dieser Frage ist Washington gerade der richtige Boden. Die Amerikaner sind die Gläubiger der ganzen Welt und von ihnen hängt es ab, ob eine Erleichterung der internationalen Last der Kriegsschulden und damit auch eine Erleichterung der deutschen Währungsüberwertungsbedingungen herbeigeführt werden kann. Doch man über diese Frage irgendwas mit größerem Nachdruck sprechen kann als gerade in Washington, liegt auf der Hand.

Wie die englische und die italienische, so wird selbstverständlich auch die deutsche Delegation in Washington für die Behandlung und die rasche Lösung des internationalen Kriegsschuldenproblems eintreten. In dem No Revision des Zahlungsbilanzes sehr eng mit dieser ganzen Frage verknüpft. Die amerikanische Reaktion hat es indessen für notwendig gehalten, den Eifer der Delegationen etwas zu dämpfen. Sie hat noch vor der Eröffnung des Kongresses eine Mitteilung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß man in Washington auch heute noch nichts von einer Relaxierung der internationalen Schuldenfrage wissen will. Die Vereinigten Staaten haben mit ihren Kriegsschuldnern Rückzahlungsvorverträge abgeschlossen und wollen, daß diese Verträge bis auf weiteres eingehalten werden. Man will keinen Schuldennachlass gewähren, weil man der Ansicht ist, daß das Problem der Weltwirtschaftskrise von dieser Seite her nicht gelöst werden kann. Deshalb haben auch die amerikanischen Teilnehmer der internationalen Handelskammern beschlossen, sich möglichst wenig an der Erörterung der Kriegsschuldenfrage zu beteiligen. In den amerikanischen Regierungskreisen vertritt man die Auffassung, daß die Weltwirtschaft in weitem Umfange von der Erleichterung abhängig ist. Es ist deshalb sehr besorglich, daß Präsident Hoover in seiner Eröffnungsbrede die Notwendigkeit der Erleichterung mit einer Entschiedenheit betont hat, wie es bisher von einem amerikanischen Staatsmann noch niemals geschehen ist. Es sollte gerade dem internationalen Kongress der Handelskammern gegenüber mit aller Entschiedenheit betont werden, daß nach dem Standpunkt der Vereinigten Staaten der Erleichterung der Verträge vor allen anderen außenpolitischen Fragen gebührt. Von dieser Auffassung werden wir auch in Deutschland Kenntnis nehmen müssen. Sie behauptet die in diplomatischen Kreisen vorherrschende Ansicht, daß man in Washington gegenwärtig für eine Revision der deutschen Zahlungsoverwertungen nur wenig Interesse aufzubringen vermag und daß die amerikanische Regierung nach ihrer augenblicklichen Stellungnahme diese Frage

nur in einem Zusammenhang mit dem Abbruch-

Die Abbruchung ist für Döwse der Schlüssel und Kernpunkt aller wirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen. Die Waffenerberei-

Die Abbruchung ist für Döwse der Schlüssel und Kernpunkt aller wirtschaftlichen Sanierungsmaßnahmen. Die Waffenerberei-

Die Arbeitgeberverbände beim Konjunkt

Berlin, 6. Mai. Wie wir erfahren, empfangt Reichsminister Dr. Brüning heute mittag in Gegenwart des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald den Präsidenten und den Geschäftsführer der Vereinigung

Unterzeichnung des Kirchenvertrages am 11. Mai

Berlin, 6. Mai. Die feierliche Unterzeichnung des evangelischen Kirchenvertrages durch die Vertreter des Staates und der acht evangelischen Bundes-

Der Kreuzer „London“ verläßt Jambal

Paris, 6. Mai. Nach einer Bauaufmeldung aus Jambal hat der englische Kreuzer „London“, der bei Kaulbach der Umrufen an Ort und Stelle auf-

Die neue englische Betriebskosten für Kraftfahrzeuge

London, 6. Mai. Das Unterhaus hat gestern mit 220 gegen 146 Stimmen den Gesetzesentwurf über eine Besteuerung des Betriebsschiffes für Kraftfahrzeuge in Höhe von 4 bis 6 Pence je Gallone un-

Berliner Musiknotizen

Die Städtische Oper verachtete es mit einer Kaffee-Konzertreihe. Es ist keine Kaffee-Konzertreihe, sondern der Bearbeiter Hugo Koldt sein

Eine Funkeoper, wie es sich die erste Produktion überhaupt, ließ die Berliner Funkhunde hören. Man war gespannt, Man erwartete eine

61. Sitzung des Landwirtschaftsrates

Telegraphische Meldung Berlin, 6. Mai.

Die 61. Vollversammlung wurde mit einer geschäftlichen Sitzung heute vormittag 10 Uhr im vormaligen Herrenhaus durch den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Dr. h. c. Dr. h. e. Brandes als 1. Vorsitzenden, als 1. Stellvertre-

Präsident Dr. Brandes-Jungers wird in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß in Anerkennung der zahlreichen Verdienste um den Landwirtschaftsrat, die die absoluten inländischen Getreidepreise höher

Die Stimmung der Landwirtschaft in deutschen Öfen sei verwickelt. Die Not greife über auf Kaufmann, Gewerbetreibende und

Der Rechts-Rückgang der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft werde auf eine halbe Milliarde Mark geschätzt. Dem Reichslandwirtschaftsminister Schiele sei

Deutsch-rumänische Handelsvertrags-Verhandlungen

Telegraphische Meldung Wien, 6. Mai.

Nach Auffassung österreichischer maßgebender Stellen ist noch keine endgültige Entscheidung darüber ge-

In ihrer Sitzung vom 4. Mai haben die Vertreter der drei Länder in Anwesenheit des rumänischen Finanzministers und des Handelsministers den Plan einer deutsch-rumänischen Zollunion

Jorga will die Kammer reinigen

Telegraphische Meldung Paris, 6. Mai.

Der rumänische Ministerpräsident Jorga erklärte einem Sonderdeputierten des „Matin“, daß er, gekleidet auf eine Gruppe europäischer Völker, in der Kammer eine unerbilligte Reini-

entscheidende Maßnahmen finden jedoch noch auf. Der Präsident begrüßte zum Schluß seiner Ausführungen die Wirtschaftsverhandlungen mit Deber-

Prof. Dr. Wasmuth - Berlin sprach über Aufgaben und Ziele der landwirtschaftlichen Volkshilfe.

Er sagte seine Ausführungen zusammen in folgende drei Punkte: 1. Wasmuth, den Reichsverband

Ueber die Verschärfung der Krise der deutschen Landwirtschaft durch die Not des deutschen

Zeit 1929 - betonte er - habe die Krise der Landwirtschaft auch auf die deutsche Landwirtschaft über-

Reichslandwirtschaftsminister Schiele

Die Kleine Entente-Konferenz

Telegraphische Meldung Bukarest, 6. Mai.

Die Konferenz der Kleinen Entente hat gestern ihre Arbeiten abgeschlossen. In dem über die Tagung

Die drei Regierungen haben die völlige Uebereinstimmung ihrer Auffassungen über alle besprochenen Fragen festgestellt und haben beschlossen, hierbei eine gemeinsame Haltung bei den bevor-

Die drei Minister haben ebenso ihre gemeinsame Haltung in der Abbruchungsfrage und ihre Vor-

Badische Politik

Gegen die Aufhebung der Steuervergünstigung für feingehackten Tabak

Protest der badischen Regierung

Nach einer am 27. April erlassenen Verordnung des Reichsfinanzministers soll die Steuerer-

Diese Verordnung ist erfolgt, ohne daß den Landesregierungen Gelegenheit gegeben worden wäre, in dieser für manche von ihnen, darunter

Letzte Meldungen

Der württembergische Landtag verlangt baldige Revision des Vermögens

Stuttgart, 6. Mai. Im Landtag wurde von den Vertretern sämtlicher Regierungsparteien

Der württembergische Landtag verlangt baldige Revision des Vermögens

Berlin, 6. Mai. Wie die heutige Berichterstattung des Reichsfinanzministers

Die Berliner Aufenthalt des „Graf Zeppelin“

Berlin, 6. Mai. Die heutige Berichterstattung des Reichsfinanzministers

Wieder ein polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet

Warschau, 6. Mai. Die polnische Zeitung meldet von einem polnischen Flugzeug, das über deutsches Gebiet überflogen habe.

Trochener Streik in Nordfrankreich

Paris, 6. Mai. In Nordfrankreich droht unter der Generalstreik. Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben die seit dem 31. April

In Roubaix sind in einigen Fabriken bereits

und kommen, mehr in das Gebiet der Vollstreckung als auf die Bühne des lebendigen Theaters

Oskar Rio.

Alte Musik

Alte Musik. Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

trochete, auch verblühte Fuß wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Die Musik der Vergangenheit ist heute wieder durch die steigende

Betrachtungen einer Hausfrau über die Ausheilung „Sanftmännchen“

Kun ist der Mann gebrochen. Unsere neuen Ausheilungsmethoden sind aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht. Es ist kein Totenhand mehr, sondern springend im strahlenden Sonnenschein, mit dem Schmelz ihrer bunten Zähnen und der geschäftigen Menge, die ein und aus flüht. Allen Befürchtungen zum Trotz haben die magenartigen Veranfaller recht behalten. Ihre Erfolge selbst, das Ausheilen von dieser Art doch noch nicht ganz überlebt sind. Zum ersten Male zeigen sich unsere Kollegen dem großen Publikum. Weit auf die Emporen und sehr dünn auf das Gewimmel in dem weiten Raum und frontlich über die im hohen Lichtverteilung durch die zahlreichen Fenster. Stets auch nicht durch, läßt die Hausfrau, die ihr vom Frühjahrsbeginn kommt, die Scheiben nicht so klären wie Gure beim. Die Stadt hat nicht so viel Zeit wie ihr zum Wohlsein.

Kunzt nicht, wenn ihr müde vom vielen Schönen der Stadtbilder und dem Reichtum zutrifft und auf der einzigen Treppe herumgehört und geduldet wird. Es ist froh, daß ihr überhaupt herankommt, noch froher, wenn ihr einen Stuhl erobert habt, denn die Stadt hat Ausheilungsmethoden gelehrt und keine Handwerker. Der Herr murren auch nicht und hat doch seinen Ansehlichkeit, um seine Speisen zu wärmen und der Konditor muß sein Wasser vom anderen Ende der Welt beschleppen! Die Ausheiler murren auch nicht; sie mühen sich doch mühsam ihre Ansehlichkeit für lautes Geklör zu legen, denn wer hätte je gedacht, daß man im Zeitalter der Elektrizität elektrische Heizungen vorführen würde, noch dazu im Besonderen? Geld nicht unbedenklich, sondern freut sich über es das Geld, was euch gegeben wird. Jeder wird etwas Brauchbares finden, und jeder wird wünschen, daß der Heilbesuch früher wäre. Aber ihr braucht ihr gar nicht gleich zu kaufen. Werft euch nur, was ihr gesehen habt, und ihr werdet bei Bedarf sofort das richtige Ding im richtigen Geschäft finden. Kommt her alle. Reiner wird enttäuscht sein. H.

Leinwand

Im Garten des Westparks sind die letzten Ostblüten. Noch länger prangen zwischen der Eibe-Heidekraut- und der Koriander-Heidekraut die blauen Blüten. Heberaus vornehm stehen in der Höhe und dann wieder brauchen bei der Villa Hammer Magnolienbäume auf die Ziergärten. Während die Zwergbäume stehen hier ist sehr schön bemerkt werden.

Im Volkspark und noch viel häufiger im Waldpark steht die

Trandentiere

Ab. Fudel, oder Vogelstirn, auch Eisbeere, Malbaum und Steinbaum genannt) die Blüte der Ziergärten auf sich. Sie kommt in Baum, wie Zierbaum vor und wird bis zwölf Meter hoch. Der Baum steht oft isoliert und hat viele bis zum Boden hängende Zweige. Die Blütenstände, ähnlich große Trandent, sind in der Regel weißlich. Die Krone, welche, vornehmlichen Blüten sind hart und ungeschmeidig, die schwarzen Früchte ungeschmacklos, den Vögeln aber willkommen.

Zu der Wildrose, aber auch in anderen Anlagen vielerorts, blüht sonst sehr früh die

Kornelrose

(Cornus). Die ungeschmackbaren, sehr verholzten, nachlässig nach blattlosen Büschen sind isoliert wie mit Weidenbüschen überzogen. Jetzt sind sie schon im Verblühen wie die des Späthahns in der Nähe des Beherrmannsdammes. Der Späthahn hat Blätter, die den Blättern der Platane ähnlich sehen, langgestreckt, groß, hellgrün, unterseits glänzend, nachts schließt sie sich zusammen, in d-ähnlichen Gruppen. Die angenehm duftenden Ziersträucher haben aufrecht. Die Kronblätter sind citronengelb.

Koch die Ulme (Ulmus) gehört wie die eben genannten Bäume zu den Frühblühern.

Es wird jetzt bald wieder ihre Blüthenmassen, zusammenhängend, rindum gefüllten Büschen unterstreuen. Die Sommerulme (Ulmus) verleiht sich demselben, rechtzeitig ihren parien, dessen Verzweigung zu sehen. Unterseits sind die Blätter bläulich gelb. Die Winterulme blüht etwas später aus und bekommt Blätter, die unten weinrot sind. Die Ulme hat ein eigenartiges Kennzeichen: ein längliches, kumpelartiges, am Stiel halb angewachsen, gelbliches Deckblatt. Wegen des gelblichen Blätterbaus hat der Baum schon bei Strahltemperatur seinen Namen.

Der Schwarzdorn

Der sonst immer um die Eiche die Wanderer, namentlich die an der Bergstraße, erfreut, hat diesmal seine Zeit nicht fröhlich eingehalten. Vollständig ist er der Eiche, der sonst mit der Eiche in der Höhe im Wäldchen seine Blüthenzeit zeigt. August Göller.

Am Dienstag 1883 Personen befehrt. Anlässlich der Verkehrsverhältnisse wurde...

Am Montag Februar hat 12 Tage. So wurden nämlich am 2. von einer heiligen Postkutsche die Briefschaften abgehempelt, was erst jetzt bemerkt wurde und für Briefmarkensammler wichtig sein dürfte.

Motorradfahrerpaar erheblich verfehlt. Auf den Planken vor E. sich gehen vermittelt ein Personentransportwagen mit einem 12 Jahre alten Motorradfahrer zusammen. Dabei trugen der Motorradfahrer und eine auf dem Vorgänger mitfahrende 27 Jahre alte Begleiterin erhebliche Verletzungen davon. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Die evangelische Landeskirchensteuer

Eine Rechtfertigung der Kirchenbehörde

Ueber die evangelische Landeskirchensteuer und ihre Höhe teilt die Evang. Presse Folles mit:

Es wird vielfach über die Höhe der Landeskirchensteuer in den Kreisen der evangelischen Kirchensteuergläubiger geklagt und geltend gemacht, daß die Senkung der Gehaltsbezüge der Geistlichen, kirchlichen Beamten und Angestellten eine solche Ersparnis gebracht habe, daß die Landeskirchensteuer reduziert werden könne. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß mit dem 1. April 1931 eine

Ermäßigung der Staatsleistungen

zu dem Aufwand für die Gehaltsbezüge der Geistlichen an die Evang. Landeskirche aufgrund des sogenannten Dotationsgesetzes vom 3. April 1900 um 227.000 Mark und aufgrund der allgemeinen Gehaltskürzung gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 13. Januar 1931 nochmals um 8 v. H., also um weitere 40.882 Mark für das Jahr eintreten ist. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes an die Evang. Landeskirche ermäßigen sich durch die genannte Senkung um 15. Januar 1931 um 8082 Mark. Dazu kommt, daß durch die Verordnung des Staatsministeriums vom 21. März 1931 über die Senkung der Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb für das Rechnungsjahr 1931, mit der die landlichen Steuern vom Grundbesitz um 4 v. H. und die landlichen Steuern vom Gewerbebetrieb um 8 v. H. gesenkt worden sind, auch eine in dem gleichen Verhältnis bestehende Senkung der Landeskirchensteuer aufschlagig zur Grund- und Gewerbesteuer eingetre-

ten ist, welche voraussichtlich einen Anfall von 72.800 Mark bringen wird.

Weiter wird bei dem Verlangen nach Senkung der Kirchensteuer übersehen, daß der Rückgang des Ertrags der sogenannten

Lehrer (Weichselnkommissionen und Grund- und Gewerbesteuer), zu denen die Landeskirchensteuer einen Zuschlag bildet, infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage der Kirchensteuergläubiger ein recht erheblicher sein wird. Nach dem 1929er Steuerergebnis, verglichen mit dem 1928er Ergebnis, darf er auf etwa 275.000 Mark geschätzt werden. Der Anfall an Einkünften, mit dem die Evang. Landeskirche im Rechnungsjahr 1931 zu rechnen haben wird, kann mindestens mit rund 24.000 Mark angenommen werden. Demgegenüber beträgt der Jahresbeitrag, der infolge der Gehaltskürzung einzusparen wird, bei den Geistlichen 205.000 Mark, bei den kirchlichen Beamten 30.482 Mark und bei den übrigen Angehörigen 7284 Mark.

Berechnet man den Einnahmehausfall und die Ausgabenüberschüsse, so ergibt sich ein erheblicher Anfall von rund 270.000 Mark.

Daraus geht hervor, daß es beim besten Willen nicht möglich ist, dem durchaus verständlichen Wunsch nach Ermäßigung der Landeskirchensteuer schon jetzt Rechnung zu tragen, wenn sich nicht die Landeskirche den gleichen schweren finanziellen Schwierigkeiten aussetzen will, die andere öffentliche Körperschaften augenblicklich durchzumachen haben. Ganz erspart werden sie auch so der Landeskirche auf keinen Fall bleiben.

Vorsicht bei Preisauschreiben und Preisrästeln!

Einen wirtschaftlichen Unnutz, der nicht sofort gemeldet werden kann, bedeuten die Preisauschreiben, mit denen sich unbekannte Firmen auf Aushangsausschreibungen bewerben. Die Methoden, deren sich die Veranstalter solcher Preisauschreibungen bedienen, sind grundsätzlich immer die gleichen. In schließlichen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen Werbeanzeigen, Preisaufrufe usw., die aufgeben, zu den untenstehend veröffentlichten Bildern eine Erläuterung zu geben. Dabei handelt es sich um denart klare und eindeutige Darstellungen bekanntester Volkshelden, Szenen aus „Wilhelm Tell“ oder auch nur um die richtige Wiedergabe in Spiegelbild gekehrter Worte, daß die Lösung jedem, selbst Kindern in den ersten Schuljahren, ohne weiteres möglich ist. Dieser Erfolg ist auch beabsichtigt, da es sich ausschließlich darum handelt,

oder auch von mehreren Firmen durch Draufgabe ein Preisrästeln, in dem sie aufgefordert werden, einen nicht unbeträchtlichen Betrag einzulösen, wenn der Preisgegenstand zur Ablösung kommen soll.

Nach Personen, die sich nie an Preisauschreibungen beteiligen, bekommen solche Zuschriften. Sobald der angeforderte Betrag eingelangt ist, kommt gewöhnlich noch ein weiteres Schreiben in dem die Empfänger, wenn es sich beispielsweise um Radiogeräte handelt, noch aufgefordert werden, außerdem die Röhren zu den Apparaten, oder wenn es sich um Spielapparate handelt, noch die dazu gehörigen Platten von der Firma zu beziehen. Die zur Verlobung kommenden Gegenstände, wie Radios, Spielapparate, Sprachmaschinen, Standuhren usw., sind fast von geringerer Qualität. Bisweilen handelt es sich auch um Abonnements auf bisher unbekannte Zeitschriften.

Es kann nicht einmündlich genug gewarnt werden, mit solchen Firmen in Geschäftsverbindung zu treten.

Dem Verband des Einzelhandels z. B. Mannheim liegt eine Liste von 22 Firmen vor, die sich dieser Methoden bedienen, deren Inhaber entweder vertriebslos sind oder den Offenbarungseid geleistet haben oder deren Betriebe polizeilich geschlossen worden sind usw. Die eingehenden Beträge sind in den meisten Fällen zum Heften hinausgeworfen. Wo es mit Hilfe der Behörden gelingt, den „gewonnenen“ Preis herauszufinden, handelt es sich um wertlose und unbrauchbare Gegenstände. Hände weg von solchen Firmen!

Flugpreis-Ermäßigung zur Badeposter Messe.

In der Zeit vom 9. bis 18. Mai findet die internationale Badeposter Messe statt. Gegen Vorzeigen des gültigen Messe-Einweises wird auf den Strecken der Deutschen Luftverkehrs A.G. eine 10prozentige Ermäßigung gegeben. Diese Ermäßigung wird besonders die Fluggäste interessieren, die mittelbar oder unmittelbar an die Reiseplätze in abgelegenen, d. h. in Monheim-Ludwigshafen, Heidelberg, Karlsruhe und Baden-Baden.

Ein leistungsfähiger Mann gelang vor einiger Zeit dem Jagdabschießer Heinz aus Sandhofen.

Es gelang ihm, am Sandhofer Weinstock, einen Kuckuck zu schießen, in dem sich die beiden Arien und 12 Jungtiere befanden, die alle lebend gefangen werden konnten. Der Bau bestand aus sechs Höhlen, die abgeriegelt wurden. 14 Tage wurde gearbeitet, bis man an dem Haupteffekt kam. Der Schaden, den diese immer kuppiger Schilfblüt im Sandhofer angereichert hätte, wäre wohl sicher außerordentlich hoch gewesen. Kuckuck, Arien und Gabeln wäre ihnen sicher zum Opfer gefallen. Die Jungen waren bereits so gewöhnlich, daß sie leben gelassen werden mußten, weil die Vervollständigung sonst zu groß geworden wären.

Der Monat Februar hat 12 Tage.

So wurden nämlich am 2. von einer heiligen Postkutsche die Briefschaften abgehempelt, was erst jetzt bemerkt wurde und für Briefmarkensammler wichtig sein dürfte.

Motorradfahrerpaar erheblich verfehlt.

Auf den Planken vor E. sich gehen vermittelt ein Personentransportwagen mit einem 12 Jahre alten Motorradfahrer zusammen. Dabei trugen der Motorradfahrer und eine auf dem Vorgänger mitfahrende 27 Jahre alte Begleiterin erhebliche Verletzungen davon. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Jahresfristige Anrede vermisst.

Seit dem 1. Mai, abends 7 Uhr, wird der am 15. August 1928 hierher abgeordnete Anrede-Oktav Hartmann vermisst. Er ist 60 Jhr. groß, von schlanker Gestalt, hat blonde Haare, blaue Augen, solches Kinn und als besonderes Kennzeichen unter der Nase eine kleine Narbe. Bekleidet ist er mit einem gelbbraun gestreiften Sweater, kurzen braunen Samthosen, gelben Schuhen, grauen Strümpfen und einer blaue gestreiften Schürze. Der Anrede ist vermutlich beim Spiel im Rhein ertrunken. Personen, die über den Verbleib des Kindes nachrichtliche Mitteilungen machen können, wollen diesbezügliche Anzeile bei der nächsten Polizei- oder Gendarmerektionen erlassen.

Arbeitslosenfreizeit.

Nach die Jugendfreizeitende verlaufen gegenwärtig auf die verschiedene Weise, der Rot ihrer arbeitslosen Mitglieder zu bezeugen. So hat der Badische Jugendbund im B D J vom 7. bis 24. April 21 junge Mädchen aus ganz Baden in einer Arbeitslosenfreizeit auf der Georgshöhe bei Worringen gelammelt. Der Sinn der Tagung, die unter Leitung von Herr Dr. Adolf Becker-Büchse stand, war der, durch gemeinsame Arbeit und gemeinsames Leben in Freude und Ernst den jungen Mädchen wieder einen neuen inneren Halt zu geben. Der erste Vortrag hat besetzt, wie wertvoll eine derartige Veranstaltung ist. Man kann nur wünschen, daß eine baldige Wiederholung möglich sein wird.

Familienchronik

Sein 18jähriges Dienstjubiläum feiert am morgigen Donnerstag bei den Schwäbischen Wärdern, Gabel und Pfeil, der erste Reichsaussenminister Wilhelm C. v. C. 1819. Er ist 60 Jhr. groß, von schlanker Gestalt, hat blonde Haare, blaue Augen, solches Kinn und als besonderes Kennzeichen unter der Nase eine kleine Narbe. Bekleidet ist er mit einem gelbbraun gestreiften Sweater, kurzen braunen Samthosen, gelben Schuhen, grauen Strümpfen und einer blaue gestreiften Schürze. Der Anrede ist vermutlich beim Spiel im Rhein ertrunken. Personen, die über den Verbleib des Kindes nachrichtliche Mitteilungen machen können, wollen diesbezügliche Anzeile bei der nächsten Polizei- oder Gendarmerektionen erlassen.

Beranstaltungen

Volkstanz und Wiederabend des Mandolinens Quartetts „Rheingold“ E. B.

Am Sonntag abend hatten sich im großen Saal des Rathauses die Mitglieder und Freunde des Mandolinens-Quartetts „Rheingold“ sehr zahlreich eingefunden, um sich erneut davon zu überzeugen, wie reichhaltig können in einem gut geleiteten Musikensemble-Corps sein. Das auf 15 Spieler veränderte Ensemble, bestehend aus Mandoline, Gitarre, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Schlagzeug, Bassdrum, Euphonium, Tuba, Bariton, Bass, Chor, Solisten, Melodien von Pader, Pader und Gleda, belaudeten die Stadt eine herrliche Musik, in der die Eigenart der Instrumente voll zur Geltung kam. Das von Herrn E. B. geleitete Ensemble, bestehend aus Mandoline, Gitarre, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Schlagzeug, Bassdrum, Euphonium, Tuba, Bariton, Bass, Chor, Solisten, Melodien von Pader, Pader und Gleda, belaudeten die Stadt eine herrliche Musik, in der die Eigenart der Instrumente voll zur Geltung kam. Das von Herrn E. B. geleitete Ensemble, bestehend aus Mandoline, Gitarre, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Schlagzeug, Bassdrum, Euphonium, Tuba, Bariton, Bass, Chor, Solisten, Melodien von Pader, Pader und Gleda, belaudeten die Stadt eine herrliche Musik, in der die Eigenart der Instrumente voll zur Geltung kam.

Kommunale Chronik

Die Finanzlage der Stadt Weinheim

Der städtische Vorstand für das Rechnungsjahr 1931

Weinheim, 4. Mai.

Im städtischen Vorstand, den Oberbürgermeister Duggel am 15. Mai dem Bürgerausschuss unterbreiten wird, ist dem beschriebenen erheblichen Rückgang der Reichseinkommen durch Rechnung getragen, daß der Anteil an der Reichseinkommen, Körperschafts- und Umhänger auf bis 300.000 M im Jahre 1931 (gegen 400.000 M im Vorjahre) angenommen ist. Ob diese Kürzung ausreichend sein wird, kann jetzt noch nicht gesagt werden. Unsicher ist auch der Betrag der Gemeindefiskalischer. Die Einnahme hieraus mit 100.000 M wurde unter der Annahme eines ungefähr 10proz. Rückganges des Bierverbrauchs errechnet. Nicht minder unsicher ist die Gemeindefiskalischer hauptsächlich aus dem Grundbesitz. Es besteht noch keine Klarheit über die Höhe des Betrags, den das Land zur Ermöglichung der Steuererhebung an die Städte liefern wird. Auf der Ausgabe-Seite sind es die Wohlfahrtskassen, deren Entwicklung eng mit der Entwicklung der Wirtschaftslage zusammenhängt, und die daher nicht berechenbar sind. Der Hauptausgabenposten fällt ab in den Ausgaben mit 2,8 Millionen, in den Einnahmen mit 1,5 Millionen. Es bleiben 800.000 M durch Grundbesitzern und Grund- und Betriebsvermögen und vom Gewerbebeitrag zu bedecken. Die Bürgersteuer wird gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen mit einem Zuschlag von 10 v. H. derselben erhoben werden.

Der Vorstand im Heidelberger Stadtrat abgelehnt

Die Staatsaufsichtsbehörde wird eingeleitet

Kr. Heidelberg, 4. Mai.

Der Vorschlag von dem Oberbürgermeister vorgelegte Haushaltsplan der Stadt Heidelberg hatte einen offenen Defizitbetrag von rund 500.000 Mark enthalten, der auch durch die vorgeschlagene Erhebung eines 10prozentigen Zuschlags zur Bürgersteuer nicht beseitigt werden konnte. Von mehreren Mitgliedern des Stadtrats war der Vorschlag geäußert worden, daß verhandelt werden sollte, durch neue Sparmaßnahmen den offenen Defizitbetrag zu vermeiden und einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen. Der Oberbürgermeister hatte deshalb für die nächste Sitzung des Stadtrats einen neuen Entwurf vorbereitet, der auf der Ausgabe-Seite weitere, sehr einschneidende Sparmaßnahmen vorsieht, z. B. die freiwilligen Beiträge an Vereine und Anhalten fast gänzlich aufhebt, mit der Schließung des Theaters und der Aufgabe des städtischen Orchesters rechnet, ferner Erparnisse auch in der Wohlfahrtskassen erfordert. Die Einnahmenseite ist abgesehen von einer geringen Erhöhung der Strafbekämpfungsgeldern, unverändert geblieben. Insbesondere steht auch der neue Haushaltsplan die Erhebung eines 10prozentigen Zuschlags zur Bürgersteuer vor, auf den nicht verzichtet werden könnte, wenn der Haushaltsplan wirklich ausgeglichen werden soll.

Die Mehrheit des Stadtrats hat sich nicht entschließen können, den Haushaltsplan des Bürgerausschusses bei Beibehaltung vorzuliegen und ist auch trotz dringender Rohnung des Oberbürgermeisters bei diesem Standpunkt verblieben. So die Stadt ohne ordnungsmäßig festgestellten Haushaltsplan nicht leben kann, bleibt somit nichts anderes übrig, als die Staatsaufsichtsbehörde mit der durch die Stellungnahme des Stadtrats sich ergebenden Situation zu befragen. Wie wir weiter hören, behand die Mehrheit, die es gestern ablehnte, den Etat selbst zu erledigen, und Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten.

Advertisement for Melachrino cigarettes. Text: 'Ja,.....aber Melachrino sind noch besser!' Image: A pack of Melachrino cigarettes.

Aus Hof, Feld und Garten

Mittwoch, 6. Mai 1931

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 209

Die Leinegans

Die Leinegans ist, das sagt schon ihr Name, an der Leine heimisch. Natürlich handelt es sich beim Entstehen der Leinegans nicht um eine gezüchtete Gans. Die heißt sich in der Abbildung als fröhlich und hämmig vor. Das gilt in erster Linie von der vollen Brust, dem breiten Rücken und dem gut entwickelten Hinterleib. Dazu passen auch die kurzen, kräftigen Flügel und der noch nicht halbherige Hals. Auch der nur mittelgroße Kopf und der kurze Schnabel gliedert sich dem an.



Bei der Leinegans haben wir zwei Farbenfärbungen zu unterscheiden: reinweiße und gelbbraune; letztere trägt unsere Abbildung. Obwohl auch die Ausbreitung in den beiden genannten Gegenden Vorliebe für weiße Federn zum Füllen der Betten haben, sind doch auch die gelbbraunen Leinegans nicht unüblich, weil man beobachtet, ihr wirtschaftlicher Nutzen wäre größer als der von weißen Gänsen.

Da die meisten der besprochenen Landgänse ist auch die Leinegans abwechselnd und widerstandsfähig gegen ungesunde Witterungsbedingungen. So kann, wie man so leicht schon seinen Vauß vertrauen. Ist mal bei huter eine Faltung knapp, so beschneiden sich ihre Flügel aus damit. Die meisten von ihnen — Jungvögel machen darin allerdings meist eine Ausnahme — halten zwei Vegetationsperioden im Jahre inne, wobei sie jedesmal ungefähr zwei Eier legen, die sie dann abgeben können. In der Regel sind die Eier gut befruchtet. Da diese Gänse nun auch das Winterquartier mit Ausdauer überleben, so ist die Anzahl ersterkinderweise meist ziemlich hoch. Die Anzahl der Küken macht wenig Ausnahme. Wenige Tage alt kommen sie hinaus auf die Dorfstraße, die sie hier und dort etwas Wägen herbeiführt. Kinder schmecken die Köpfe der kleinen Gänse. Später werden die Küken hinausgetrieben auf den Wägen, auf die Ostseite und endlich auf die abgetrennten Felder. Dabei entwickeln sie sich zusehends, besonders wenn sie abends in Heu noch eine Ruhepause erhalten.

Die Baumföcher für die Frühjahrspflanzung sollen fast im Herbst beim Winter ausgenommen werden. Bis zum Frühjahr damit warten zu wollen, wäre falsch, vornehmlich dort, wo man mit schwerem Boden zu rechnen hat. Wenn man bedenkt, daß die Wägen der Pflanzföcher: ausgehöhlte Erde den Winter über ausfrieren und auflösen kann, daß ferner die Wurzeln der Gänse, in welche in späteren Jahren die feinen Wurzeln eindringen sollen, durch Frost und Mehltau gelindert werden, so wird ohne weiteres klar, daß der Baum in solchen gut vorbereiteten Gärten müßig und fruchtbar wachsen muß.

Der Biergarten im Mai

Die abgeblühten, auf den Beeten ruhenden Blumenknospen von Hyazinthen, Tulpen, Anemone usw. werden nun herausgenommen. In das Kraut noch nicht abgeblühten, so werden sie zur Konservierung in einem schattigen Platz eingeschlagen, und später, wenn das Kraut vollständig trocken ist, werden sie wieder herausgenommen, abgeputzt und bis zur Weiterverwendung im Herbst trocken und luftig aufbewahrt. In gleicher Weise verfährt man mit den in Töpfen zur Blüte gebrachten Anemone. Die herausgenommenen und auch alle sonstigen von Pflanzen freien Beete und Gruppen werden nun mit Sommerblumen bepflanzt, wobei man sich besonders an Begonien, Heliotrop, Verbena usw. oder mit den bereits in Kästen herangezogenen Setzlingen von Ager, Verbena, Minze und dergl. bedient. Ebenso werden, wenn nicht schon im April gesät, die Knollen von Gladiolen, Cannas, Dahlien usw. angesetzt. Bei letzteren ist es ratsam, zuerst die nötigen Plätze und dann erst die Knollen einzusetzen.

Die abgeblühten Frühjahrsblumen, wie Primel, Veilchen, Stiefmütterchen usw. werden zu ihrer Vermehrung geteilt und verpflanzt. Alle Topf- und Kübelpflanzen werden nun in das Freie gebracht; nur Palmen und andere empfindliche Pflanzen bleiben noch drinnen, erhalten aber reichlich Luft, damit sie sich nach und nach abhärten können. Rosenknospen und Rhododendron, die verblüht sind, werden in Gelde- und Kleeerde umgelegt und dann im Freie an einen schattigen Platz gestellt.

Zum Verpflanzen der Kadelbäume ist jetzt die geeignete Zeit. Um die nun bald einsetzende Hitze der Böden zu begünstigen, ist es ratsam, sie jetzt mehrere Male mit flüssigem Dünger, in dem Taubenmist, Mistmehl, Hornspäne oder Kuh aufgelöst ist, zu gießen; das gilt aber nur für solche Böden, die bereits mehrere Jahre an derselben Stelle stehen. Man verläumert nicht, den neuangelegten Rasen regelmäßig zu besprühen.

Frostschädigte Erdbeeren

Zur Zeit, da unsere Erdbeeren ihre Blütenknospen entfalten, sind Nachfröste nicht selten. Die meisten unserer Erdbeerorten sind aber gegen Frost



sehr empfindlich. Nach heftigen Frost ist vorerst an den Blüten nur wenig zu merken. Die meisten Blütenblätter bleiben meist auch unbeschädigt, um so mehr aber wird der gelbe Blütenboden, der die der Befruchtung, in Mitleidenschaft gezogen; das ist sogar der Fall bei noch geschlossener Blüte. Aber schon nach wenigen Tagen merkt man den Schaden. Die Frostschäden zeigen sich bei Frostschäden fürstlich schwarz. Die mit A bezeichneten Blüten unserer Abbildung sind völlig verloren, die mit B gemerkten nur teilweise. Ein Teil des Blütenbodens ist hier verfaulen gelblich und kann noch entfernt werden, während die gänzlich verfaulenen Blüten bald verwelken und abfallen. Frühere zeitigen dann Früchte, wie sie in der zweiten Abbildung dargestellt wurden:

Mittbildungen mit hartem, schwarzem, ungenießbarem Frostfleisch.

Wegen dieser verderblichen Nachfröste schaden wir uns in unsern Hausgärten, indem wir bei Nachfröstgefahr über die Erdbeeren die Tannenzweige setzen, ähnlich wie bei Erdbeeren. Oder wir fertigen uns einfache Rahmen mit weinmattigem Drahtgitter her, die wir über die Beete stellen und bei Frostgefahr mit einer dünnen Lage Stroh oder auch alten Zeitungen bedecken.

Das richtige Pflanzen der Stiefmütterchen

Das Beet für Stiefmütterchen, das im Herbst auf bearbeitet ist, darf im Frühjahr nicht tief gegraben werden. Am zweckmäßigsten ist ein gutes Durchboden, ebenso ist eine Düngung mit Stallmist im Frühjahr zu unterlassen, weil dadurch die verderb-



liche Anzeigeweise (Mahlzeit) angelegt, auch die Beete selbst weniger haltbar wird. Wir geben darum im Frühjahr kurz vor dem Setzen eine Gabe des künstlichen Nährdüngers. Das fällige von richtige Setzen veranschaulicht unsere Abbildung. Als passende Pflanzweite erweist sich eine solche von etwa 12 Zm. am günstigsten bei einem Reihenabstand von 4 Meter.

Die Winterfeuchtigkeit

dürfte wohl überall in der wachsenden Menge in den Boden eingedrungen sein. Man kommt dabei aber gar zu leicht in Versuchung, anzunehmen, daß diese Winterfeuchtigkeit auch den Gärten an den Wägen zugute gekommen ist. Das trifft aber nur in einzelnen Fällen zu. Durchweg mangelt es hier aber. Darum sollten alle Pflanzen, die unter vorstehenden Tägern vornehmlich auch solche an der Südhälfte, heute fast nur und während des Winteres gründlich bewässert werden.

Vom Säen

Manche Gartenbesitzer legen noch immer alles freimächtig aus. Das ist aber ein Fehler. Sie bedenken eben nicht, daß sie nach einiger Zeit Ausbreitung an einem Beet haben müssen, um jedes Unkrautpflänzchen mit der Hand zu entfernen, eben weil mit der Erde gar nicht dahingehen zu können ist. Aus diesem Grunde läßt sich der Boden auch nur ungenügend lockern. Das alles ist aber bei der Reihenpflanzung viel leichter möglich.

Ebenfalls verfallen noch manche in den Fehler, zu dicht zu säen, in der irrigen Meinung, dadurch auch eine größere Ernte erwarten zu dürfen, aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Bei Samenhalbes oder Kreuze & H. schadet eine dichte Saat ja weniger, weil diese Gemüskulturen so geschnitten werden. Alle Setzlinge aber sollen hart, gedünnt und gut bewurzelt sein, und das läßt sich nur erreichen, wenn eine Pflanze nicht der andere den Raum streitig macht. Angesetzt darf nicht werden, wenn es regnet oder häutet, oder wenn der Boden hart-trocken ist.

Die Sommerpflanzen im Mai

Jetzt beginnt händige warme Witterung einzutreten, aber nicht selten stellen sich noch in der ersten Hälfte des Monats schwache Nachfröste ein, weshalb vorläufig nur die härteren Topfpflanzen ins Freie gebracht werden dürfen. Die empfindlicheren Topfpflanzen, die weder schwachen Frost, noch kalten Regen vertragen, kommen erst nach dem 15. Mai in die Sommerfrische. — Feinere Palmen, sowie Hortensien und ebensolche Blühpflanzen bleiben gewöhnlich während des ganzen Sommers in einem Zimmer, dessen Fenster aber gelüftet und beschattet werden müssen.

Kurz vor Pfingsten sollte auch die Ausbattung der Blumenbeete vor den Fenstern und die Verpflanzung der Balkonpflanzen angeführt sein. Während Topfpflanzen werden angefaßt, abgeblühte erforderlichenfalls zurückgeschickt. Die Töpfe sind reinzuhalten; sie auf ihnen entfallendes Unkraut ist zu entfernen. Alle Topfpflanzen sind nun bei jeder warmem Wetter regelmäßig, oft täglich ein bis zweimal, aber nie in voller Sonne, zu gießen und morgens und abends reichlich zu besprühen.

Gartenbauinspektor A.

Der Weinstock am Hause

bleibt meist während des ganzen Jahres ohne Düngung, und doch hat man es zu einem großen Teile wenigstens in der Hand, durch eine lockere Düngung sowohl den Fruchtansatz als auch die Größe und den Geschmack der Trauben günstig zu beeinflussen. Im Spätherbst erweist sich eine Kaliumdüngung von großem Nutzen, wobei man Verläufe an Nährstoffen bei diesen Düngern nicht zu berücksichtigen braucht, da sie nicht in tiefe Bodenschichten ausgewaschen werden. Der im Thomasmehl neben der Phosphorsäure enthaltene Kalk kommt den Trauben noch besonders zugute, da alles Obst kalkliebend ist.

An Mengen gibt man auf einen Quadratmeter etwa 30-40 Gramm 90prozentige Kalisalz und 20 bis 100 Gramm Thomasmehl in guter Vermischung. Dieses Gemisch wird aber nicht unmittelbar am den Stamm ausgestreut, sondern an der ganzen Länge des Weinstockes entlang. Im Mai und Juni darf dann aber die flüssige Düngung nicht vernachlässigt werden; man verabreicht sie in der Weise, daß man am Weinstock entlang in kurzen Abständen kleine Löcher ausbohrt, und diese mit dem flüssigen Dünger ab und zu füllt. Zur flüssigen Düngung kann Klee-Verwendung finden; noch besser eignen sich hierzu Lösungen von Ammoniumsalzphosphor (10-15 Gramm auf einen Eimer Wasser), weil dieser Pflanzdünger die Ammoniakstoffe in 100prozentiger Form enthält.

Neben einer solchen lockeren Düngung soll die Weinstockfütterung, und vor allen Dingen der Schnitt nicht vernachlässigt werden. Das Beschneiden läßt man am besten von einem Fachmann ausführen.

Das Fügen der Stiele sollte täglich geschehen. Eine gut gereinigte Stiele befindet sich wöhrer als eine wenig oder gar nicht gereinigte. Das wirkt sich auch auf die Größe und auf den Geschmack der Weine aus. Dabei spricht man gewöhnlich davon, man solle „mit dem Striegel weissen“. — Zum Fügen der Stiele kann man Striegel und Karbische verwenden, wie sie zum Fügen von Weiden üblich sind. Weniger bekannt ist es, daß man heute schon so weit ist, zum Fügen der Tiere den — Strohstriegel zu verwenden. Es gibt für diesen Zweck ein Gerät, das wie jede andere Bürste auf den Weinstock aufgesteckt wird. Das Gerät enthält Striegel und Karbische. Man kann beide gleichzeitig benutzen, man kann aber auch nur den Striegel (Bürste) nehmen.

Verantwortlich: Hans Richter.

Der schöne Zier- und Nutzgarten

Ein Hinweis auf vorteilhafte Einkaufsquellen für seine Anlage und Pflege

Erstklassige, sortenechte Gemüse-Blumen-Samen

Runkelrüben, Gras- und Kleesamen etc. Begonien, Gladiolen, Dahlien-Knollen lassen Sie preiswert im führenden Spezialgeschäft

Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler
Mannheim Bronnstraße F 1, 3

Kataloge kostenlos! Prompter Versand auch auswärtig. Vorteilhaftige Belegquell für Wiederverkäufer u. Gartenbesitzer

Unsere Qualitäts-Samen bringen stets Erfolg alle Bedarfartikel für den Garten

Badisches Samenhaus, R 1, 7

SCHÖNE KAKTEEN BRAUCHEN NÄHRUNG!



ALLE 14 TAGE 1 GRAMM HAKAPHOS AUF 1 LITER WASSER REICHT AUS

HARNSTOFF-KALI-PHOSPHOR

BESTER VOLLDÜNGER FÜR ALLE GÄRTNERISCHEN KULTURPFLANZEN

Kaufen Sie

Düngemittel für den Garten und für Topfpflanzen, Schädlings-Bekämpfungsmittel, Gartenwerkzeuge, Huminstäbe, Best, Spritzen, Brausen, Gießkannen, Blumenzwiebeln und Knollen, vor allem

die zuverlässigen Velten-Samen

Samenhaus Velten

Marktleucke G 2, 3 (früher H 2) und Schwetzingenstraße 13

Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim

Balance sheet for Brown, Boveri & Cie. as of Dec 31, 1930. Includes Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities) with various sub-categories like Anlagen, Umlaufvermögen, etc.

Profit and Loss Statement (GuV) for Brown, Boveri & Cie. as of Dec 31, 1930. Shows revenue, expenses, and net profit.

Annual report text for Brown, Boveri & Cie. detailing the company's performance, financial situation, and future outlook for 1931.

Verein deutscher Oelfabriken

Balance sheet for Verein deutscher Oelfabriken as of Dec 31, 1930. Includes Aktiva and Passiva.

Profit and Loss Statement for Verein deutscher Oelfabriken as of Dec 31, 1930.

Annual report text for Verein deutscher Oelfabriken detailing the association's activities and financial results.

Verein deutscher Oelfabriken

Balance sheet for Verein deutscher Oelfabriken as of Dec 31, 1930. Includes Aktiva and Passiva.

Profit and Loss Statement for Verein deutscher Oelfabriken as of Dec 31, 1930.

Annual report text for Verein deutscher Oelfabriken detailing the association's activities and financial results.

Miet-Gesuche (Rentals) section with various ads for apartments, houses, and commercial spaces.

Automarkt (Car Market) section with ads for cars like Packard, Dixi, and Opel.

Restaurant - Weinhaus section with ads for dining establishments.

Garten (Gardens) and Unterricht (Education) section with various service ads.

Beteiligungen (Participations) section with ads for business investments.

Buchhändler (Bookseller) and Kauf-Gesuche (Purchase Requests) section.

Large advertisement for Persil film and household products, including 'Hausfrauen!' and 'Maxim, B 2, 4'.